

239. Komm, mein Freund ...

(53, 80, 268, 282, 369, 370, 375, 392.)

1. Komm, mein Freund, und nimm mich wieder Vom Geräusch mit Dir allein,

Setz mich mit Ma - ri - a nie - der, Ein - ge - kehrt zu har - ren Dein!

Wah - re Still und Ein - sam - keit Führt zur Gott - Ge - mein - sam - keit.

2. Wohl dem, der frei vom Getümmel Und vom Umgang dieser Welt
Sich mit Herz und Geist im Himmel, Mit den Seinen einsam hält
Und übt das Geschäfte nun, Was er ewig wünscht zu tun.
3. Palmen an den Bächen grünen: Wir, wenn wir zu Gott uns nahn,
Ihm in Geist und Wahrheit dienen, Lieben, schauen und beten an.
Merk, Zerstreuung fasset nicht, Was in Einsamkeit geschieht.
4. Was ein einsam Herz genießet Von den Kräften jener Welt,
Wenn sich's dem Geschöpf verschließt Und dem Schöpfer offen hält,
Da deckt Gott uns bei sich zu – Selbst im Leiden fühlt man Ruh.
5. Du, vollkommner Gott, warst einsam. In Dir selbst vor aller Zeit –
Selig, wer mit Dir gemeinsam Lebt in Deiner Ewigkeit!
In die Stille nimm mich ein, Einsam so in Dir zu sein!